

II-1625 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 11. Okt. 1972

No. 813/J

Anfrageder Abg. Dr. Blenk,
und Genossenan den Bundesminister für Verkehr
betreffend die dienstrechtliche Stellung des früheren
ÖSV-Cheftrainers Hermann Gamon bei den ÖBB

In den "Tiroler Tageszeitung" vom 10. Oktober 1972 erschien ein Artikel unter der Überschrift "Dank des Vaterlandes", der sich mit der dienstrechtlichen Stellung des ÖBB-Bediensteten und langjährigen, erfolgreichen Cheftrainers des Österreichischen Schiverbandes, Hermann Gamon, auseinandersetzt.

Der Verfasser des Artikels, Toni Thiel, verweist unter eingehender Würdigung der Verdienste dieses großen Sportlers und Sportfunktionärs darauf, daß dieser nunmehr als Folge davon offensichtlich dienstrechtliche Nachteile in Kauf nehmen müsse. Dies, obwohl Gamon bei seiner Freistellung von 1966 bis 1972 "mit dem Versprechen verabschiedet wurde, daß er keine wie immer gearteten dienstlichen Nachteile zu erwarten habe." Nach seiner Rückkehr jedoch sei er um 160 Dienstpunkte zurückversetzt worden, was "eine krasse Benachteiligung im Hinblick auf seine weitere Laufbahn, auf seine Nebengebühren" bedeute. Wie im Artikel weiter angeführt wird, sei der Personalchef der Bundesbahngeneraldirektion Wien einschlägigen Vorsprachen bisher ablehnend gegenübergestanden, und zwar mit der Begründung, es könne "Beispielfolgen" geben.

Die gefertigten Abgerodneten stellen daher an den Bundesminister für Verkehr folgende

Anfrage:

- 1.) Ist es richtig, daß dem um den österreichischen Sport hochverdienten Spitzenfunktionär und ÖBB-Bediensteten Hermann Gamon durch seine im Interesse ganz Österreichs erbrachten Leistungen in den Jahren seiner Dienstfreistellung dienstrechtliche Nachteile erwachsen?
- 2.) Wenn ja, sind Sie bereit, anzuordnen bzw. zu empfehlen, daß eventuell bestehende oder vorgesehene Nachteile für diesen hochverdienten Sportfunktionär verhindert bzw. aufgehoben werden?